

Volles Vertrauen in Danger, Freitag und Haase

Sportverband Detmold: Kooperation mit den Stadtwerken bietet Gestaltungsspielraum

Detmold. Große Einigkeit hat bei der Jahreshauptversammlung des Sportverbandes Detmold in den Räumlichkeiten der Stadtwerke am Gelskamp geherrscht. Die Delegierten der Vereine (21 von 68 waren vertreten) schenken dem Führungstrio mit dem Vorsitzenden Karl-Heinz Danger, Kassenwart Thomas Freitag und Geschäftsführer Werner Haase für weitere drei Jahre ihr Vertrauen.

Weitestgehend reibungslos lief die von Fritz Winter, Ehrenpräsident des Kreissportbundes (KSB) Lippe, und Bürgermeister Rainer Heller begleitete Versammlung ab, sieht man einmal von der unleserlichen Beamer-Abbildung des



Vertritt 21 860 Sportler: *Karl-Heinz Danger.* FOTO: WELLE

grundsoliden Haushalts mit einem Plus von etwa 25 000 Euro und der Satzungsneufassung (geht in eine nächste Runde) ab.

Als für beide Seiten sehr erfreulich stellt sich die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Detmold dar, auch wenn das Antragsverfahren über die Gesamtsumme von 50 000 Euro durch die Vereine noch vereinfacht werden kann. 58 Klubs erhielten Zuschüsse/Werbeinnahmen, neun stellen keine Rechnung und einer verzichtete aus grundsätzlichen Erwägungen auf eine Zuwendung. Fazit, auch von Stadtwerke-Chef Christoph Hüls: „Wir wollen die Kooperation weiterführen und ausbauen.“ Dazu gehört auch ein Ideenwettbewerb mit der Aufgabe, den Detmolder Sport mit dem Logo der Stadtwerke in Bild, Video oder anderswie zu

präsentieren. Hüls: „Bis Ende Mai läuft die Aktion. Danach werden wir zwei Preisträger durch eine Jury küren. Jeweils 1500 Euro schütten wir für die beiden Erstplatzierten aus.“

Trouble gibt es mit dem Aufwand, der für die Sportabzeichen betrieben werden muss. Freitag lobte dabei den wegen „Selbstsports“ verhinderten Hubertus Färber: „Ohne Hubertus würde das mit unseren 1864 Absolventen nicht laufen. Denn der Verwaltungsaufwand ist schlichtweg eine Katastrophe.“ Zu dem nach der Sportabzeichen-Reform (trat am 1. Januar 2013 in Kraft) von Landessportbund avisierter Schulungstermin ist es bisher nicht gekommen. Danger: „Wir

wissen nicht, wie es weiter gehen soll...“ Der KSB habe 16 Lizenzen für je 200 Euro bezahlt.

Stichwort KSB. Danger: „Wir erwarten viel mehr Unterstützung bei allgemeinen Themen und Problemen wie zum Beispiel der Spardiktate der Kämmerer, der Übertragung von Sportstätten und Sporthäusern an die Vereine, den Lärmschutzklagen der Anrainer und vieles mehr.“ Da das bisherige KSB-Präsidium am 7. Mai in bisheriger Form nicht mehr antrete, sei es, so Danger, Zeit, selbst Verantwortung für den KSB zu übernehmen: „Fünf Kandidaten vom Runden Tisch haben sich bereit erklärt, mitzuarbeiten. Dazu zähle auch ich.“ (dw)